Stadt Oberasbach

Stadtratssitzung vom 28. Oktober 2026 in Oberasbach

Vor Beginn der sechsten Sitzung der neuen Amtszeit gab es eine Ehrung: Erster Bürgermeister Thomas Diebenbusch zeichnete die erfolgreichsten Radlerinnen und Radler beim diesjährigen STADTRADELN aus.

In der Sitzung ging es vor allem um die finanzielle Lage der Stadt. Kämmerer Bernd Fürchtenicht berichtete über die Einnahmen und Ausgaben.

Die finanzielle Lage der Stadt

Im Jahr 2025 hat die Stadt rund 7,3 Millionen Euro mehr ausgegeben als eingenommen. Deshalb musste sie mit einem Kredit von 3 Millionen Euro ins neue Jahr starten. Dieser Kredit wird Kassenkredit genannt. Zwischenzeitlich stieg er auf 7 Millionen Euro. Inzwischen konnte er wieder auf 3 Millionen Euro gesenkt werden.

Ein Grund für die schwierige Lage: Die Stadt konnte Grundstücke noch nicht verkaufen. Dadurch fehlen Einnahmen von rund 2 Millionen Euro.

Bei der Einkommensteuer rechnet der Kämmerer weiterhin mit den geplanten Einnahmen von rund 16,1 Millionen Euro.

Bei der Gewerbesteuer wird die Stadt voraussichtlich rund 500.000 Euro weniger einnehmen als geplant. Die Gewerbesteuer zahlen Unternehmen an die Stadt.

Durch die Grundsteuer wird die Stadt etwas mehr Geld einnehmen. Die Grundsteuer zahlen zum Beispiel Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden. Allerdings muss Oberasbach dadurch auch mehr Geld an den Landkreis abgeben. Diese Zahlung heißt Kreisumlage.

Mehr Geld vom Freistaat – aber nicht alles bleibt in der Stadt

Die Städte und Gemeinden bekommen Geld vom Freistaat Bayern. Dieses Geld nennt man Schlüsselzuweisungen.

Im Jahr 2027 bekommen die Kommunen in Bayern insgesamt 480 Millionen Euro mehr. Ein Teil davon geht aber wieder an die Landkreise und Bezirke. Auch Oberasbach muss über die Kreisumlage Geld abgeben.

Von den zusätzlichen Geldern werden Oberasbach voraussichtlich rund 300.000 Euro bleiben.

Oberasbach fehlen weiterhin 20 Millionen Euro

Die finanzielle Lage bleibt schwierig. Für die nächsten vier Jahre fehlen der Stadt insgesamt rund 20 Millionen Euro.

Langfristig kann sich die finanzielle Lage verbessern, wenn mehr Unternehmen nach Oberasbach kommen und mehr Menschen hier wohnen.

Die Mitglieder des Stadtrates waren sich einig: Die Stadt muss weitere Möglichkeiten zum Sparen finden. Gleichzeitig sollen sich mehr Unternehmen in Oberasbach ansiedeln. Auch neue Flächen für Wohnungen sollen entstehen.

Außerdem soll geprüft werden, wie die Asbachhalle mehr Geld einnehmen und Kosten sparen kann.

Weitere Beratungen zum Haushalt geplant

Alle Beteiligten wollen sich in weiteren Arbeitssitzungen mit der finanziellen Lage beschäftigen. Dabei sollen konkrete Möglichkeiten zum Sparen und für zusätzliche Einnahmen gefunden werden.

Erster Bürgermeister Thomas Diebenbusch wünschte sich außerdem mehr Offenheit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Die Stadt müsse deutlich machen, dass sich in den nächsten Jahren einiges verändern wird. Diese Botschaft sei möglicherweise noch nicht bei allen angekommen.

Neue Arbeitsgruppen für wichtige Themen

Die Stadt führt zwei Arbeitsgruppen aus den vergangenen Jahren weiter. Beide Gruppen bekommen neue oder zusätzliche Aufgaben.

Arbeitsgruppe Klimaanpassung

Aus der bisherigen Arbeitsgruppe Klimaschutz wird für ein Jahr die Arbeitsgruppe Klimaanpassung. Leiter ist Norbert Schikora.

Die Gruppe soll wichtige Maßnahmen planen und umsetzen. Dabei geht es vor allem um:

- Schutz vor Hitze.
- Einen besseren Umgang mit Wasser.
- Das Konzept der Schwammstadt.

Eine Schwammstadt kann Regenwasser besser aufnehmen und speichern. Das hilft zum Beispiel bei großer Hitze und bei starkem Regen. Auch die Bedeutung von Wasser im Alltag soll stärker beachtet werden.

Arbeitsgruppe Feuerwehr

Diese Arbeitsgruppe wird für drei Jahre eingerichtet. Sie soll wichtige Pläne für Notfälle und Katastrophen erarbeiten.

Dazu gehören:

- Ein Notfallplan für die Stadt.
- Neue Atemschutzgeräte für die Feuerwehr. Diese sollen die Feuerwehrleute bei Einsätzen noch besser schützen.
- Ein Plan für den Transport und die Bereitstellung von Material.
- Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung bei großen Notfällen und Katastrophen.

Die Arbeitsgruppe leitet Marco Haas. Mit dabei sind die Feuerwehr-Referenten, die Kommandanten der Feuerwehren und Mitarbeitende der Stadtverwaltung. Gemeinsam sollen sie Lösungen erarbeiten.

Der öffentliche Teil der Stadtratssitzung endete um 21.13 Uhr.